

GESTALT-THEORIE

- unter der Bezeichnung „Gestaltpsychologie“ bekannt
- ist überdisziplinäre Theorie, die die menschliche Organisation der Wahrnehmung zum Gegenstand hat
- versucht zu erklären, nach welchen Gesetzen man einzelne, sinnlich wahrnehmbare Elemente zu neuen Gestalten mit eigenen ganzheitlichen Eigenschaften verbindet

HERKUNFT

- ist eine Richtung der Psychologie
- befasst sich mit der ganzheitlichen Wahrnehmung von Phänomenen
- Grundstein legte 1886 Ernst Mach (Psychologe, Physiker, Philosoph)

GRUNDGEDANKE

Kernthese: „Psychische Phänomene können nur dann verstanden werden, wenn man sie als organisiertes Ganzes auffasst und nicht in einfache perzeptuelle Elemente zerlegt.“ (Zimbardo, 2004)

- „Gestalt“ an sich wird als klar erkennbare Ganzheit definiert, erscheint in sich geschlossen und organisiert sich beim Wahrnehmungsvorgang spontan
- ist mehr als Summe ihrer Einzelteile (Übersummativität)
- bleibt als Gestalt erhalten, auch wenn alle Einzelteile ausgetauscht werden (Transponierbarkeit)

GESTALTQUALITÄTEN

- sind verschiedene Merkmale der Gestalten

3 Gruppen der Gestaltqualitäten:

1) Struktur- und Gefügeeigenschaften

→ alle Eigenschaften des Grundcharakters, Anordnung, Aufbau einer Gestalt
z.B. rund, eckig, wellig

2) Materialqualität

→ Eigenschaften des Materials
z.B. weich, glatt, glänzend, durchsichtig

3) Wesens- und Ausdrucksqualitäten

→ Stimmungs- und Gefühlswerte von Gestalten und Formen
z.B. sanft, friedlich, freundlich

GESTALTGESETZE

- Gesetz der guten Gestalt (= Prägnanzgesetz) ist übergeordnetes Gesetz zur Wahrnehmung von Gegenständen
- Einzelteile werden zu Gestalten zusammengeschlossen, indem unser Wahrnehmungssystem optische Eindrücke aufgrund prägnanter Eigenschaften, wie Einfachheit, Symmetrie, Geschlossenheit, zu Gebilden, den „Gestalten“, zusammenführt
- Gestalt umfasst mehr als Summe ihrer Teile, wobei Teile von Gestalt bestimmt werden
- Teilregeln (Gestaltgesetze) unterliegen Prägnanzgesetz:

1) Gesetz von Figur und Grund

- ein gesehenes Ganzfeld teilt sich in eine scharf gesehene Figur im Vordergrund und einen diffusen Grund im Hintergrund auf
- nicht möglich, beide Elemente gleichzeitig wahrzunehmen
- Grund zur Differenzierung liegt in Unterscheidung von Wesentlichem und Unwesentlichem

2) Gesetz der Gleichheit

- In Form oder Farbe gleichartige Elemente werden in einheitliche Gruppen zusammengefasst.

3) Gesetz der Nähe

- Elemente in räumlicher Nähe werden als zusammengehörig erlebt

4) Gesetz der Symmetrie

- symmetrische Gebilde eher als Figur aufgefasst
- asymmetrische eher als Hintergrund erkannt

5) Gesetz der Geschlossenheit

- Linien, die eine Fläche umschließen, werden als Einheit erkannt

6) Gesetz des weiterführenden bzw. gleichen Verlaufs

- unvollständige Linien meist in der Weise fortgeführt, wie sie begonnen haben
- Bruchstücke und Andeutungen von Formen genügen, um sie gedanklich zu vervollständigen

7) Gesetz der Erfahrung

- komplexe, fremde Erscheinungen mit Hilfe von hineininterpretierten bekannten Dingen entschlüsselt

8) Gesetz der Kontinuität

- Reize, die eine Fortsetzung vorangehender Reize zu sein scheinen, werden als zusammengehörig gesehen

9) Gesetz der gemeinsamen Bewegung

- zwei bzw. mehrere sich gleichzeitig in eine Richtung bewegende Elemente werden als eine Einheit wahrgenommen

Quellen:

<http://server02.is.uni-sb.de/courses/wiki/Gestalttheorie;>

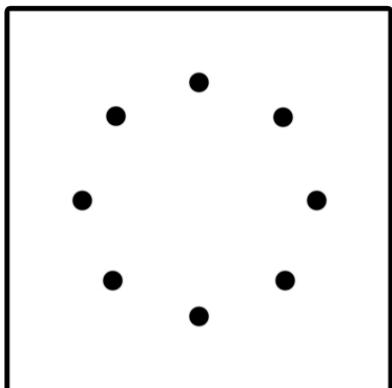
<http://de.wikipedia.org/wiki/Gestaltpsychologie>

GESTALTUNGS- UND EMPFINDUNGSÜBUNGEN – DER PUNKT

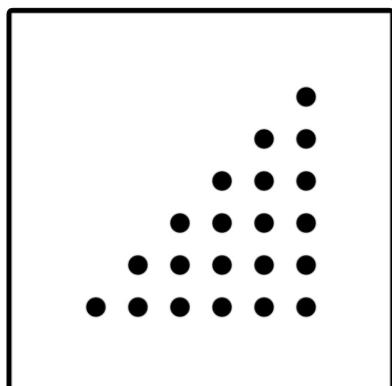
Wendet die Erkenntnisse der Gestalt-Theorie anhand mehrerer Kompositionen/Untersuchungen mit Punkten an (Gestaltungs- und Empfindungsübungen).

Verwendet dabei Punkte:

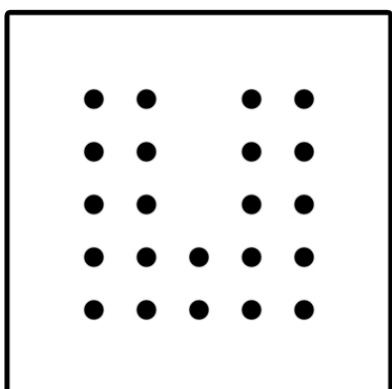
a) gleicher Abstand - gleiche Größe



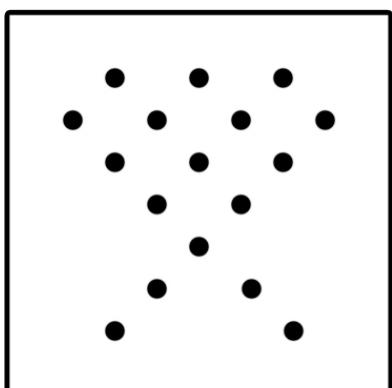
- Gesetz der Nähe
- Gesetz der Symmetrie
- als vollständige Figur, als Kreis, wahrgenommen
- Punkte wirken weder anziehend noch abstoßend, eher so, als würden sie sich gegenseitig an Ort und Stelle halten



- Gesetz der Gleichheit
- Gesetz der Nähe
- Gesetz der Symmetrie
- als rechtwinkliges Dreieck wahrgenommen
- wirkt aber auch so, als würde der linke obere Teil eines Quadrats fehlen
- Punkte wirken leicht anziehend aufeinander, da die Bewegungsrichtung nach rechts unten abfällt



- Gesetz der Symmetrie
- Gesetz der Kontinuität
- es scheint wie ein „U“ oder ein Weg/Durchgang durch irgendwelche Begrenzungen
- wirkt frei im Raum schwebend, keine Bewegungsrichtung erkennbar
- Punkte ziehen sich weder an noch stoßen sie sich ab



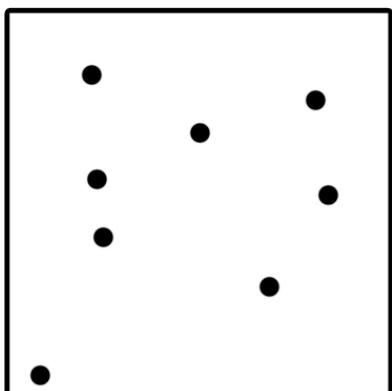
- Gesetz der Symmetrie
- Gesetz von Figur und Grund
- scheint als würde es eine Futterkrippe darstellen
- Bewegung geht in verschiedene Richtung
- Punkte stoßen sich im unteren Teil eher ab
- Punkte in der Mitte an ihrer Position gehalten

GESTALTUNGS- UND EMPFINDUNGSÜBUNGEN – DER PUNKT

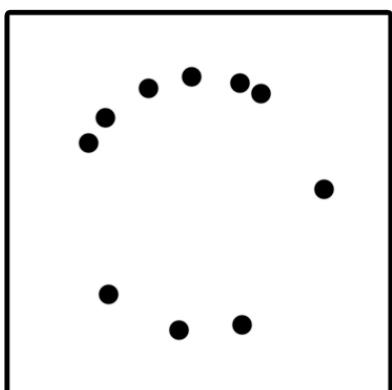
Wendet die Erkenntnisse der Gestalt-Theorie anhand mehrerer Kompositionen/Untersuchungen mit Punkten an (Gestaltungs- und Empfindungsübungen).

Verwendet dabei Punkte:

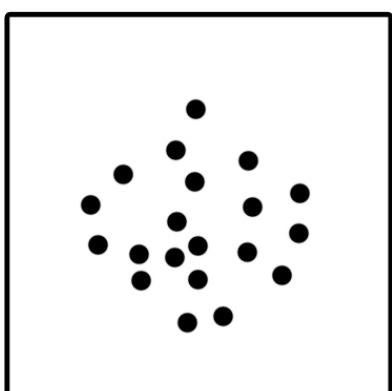
b) ungleicher Abstand - gleiche Größe



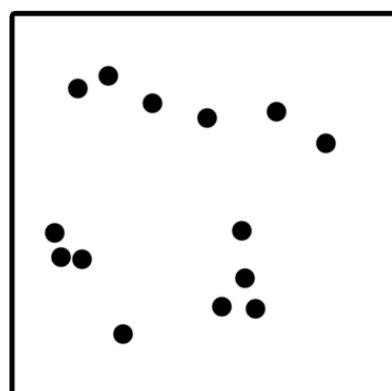
- kein Gestaltgesetz erkennbar
- ergeben keine dem Menschen bekannte Figur
- Punkte diffus im Raum verteilt
- Punkte stoßen sich zum Großteil eher ab als dass sie sich anziehen würden
- werden scheinbar vom Bildrand angezogen



- Gesetz der Erfahrung
- Auge setzt die vorhandenen Punkte als Kreis zusammen, obwohl sehr regelmäßig angeordnet
- oberen Punkte steigen nach oben
- unteren Punkte fallen herab



- eine Ansammlung von Punkten erkennbar, die sich scheinbar immer mehr zusammenzieht und sich deshalb verdichtet
- scheint als würden sich Punkte ungefähr in der Mitte anordnen wollen



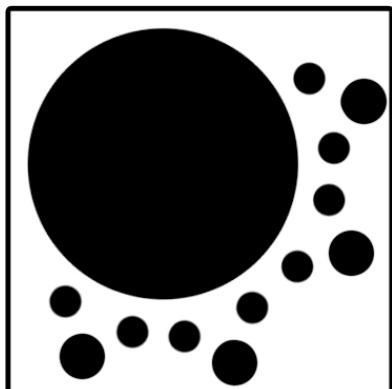
- verschiedene Zusammenschlüsse erkennbar
- obere Punktreihe als Wellenlinie wahrgenommen, die sich eher nach rechts schräg unten bewegt
- 3 Punkte links bewegen sich an linken Bildrand
- Einzelpunkt scheint zu schweben
- 4 Punkte scheinen nach oben zu steigen
- alle Gruppen grenzen sich voneinander ab

GESTALTUNGS- UND EMPFINDUNGSÜBUNGEN – DER PUNKT

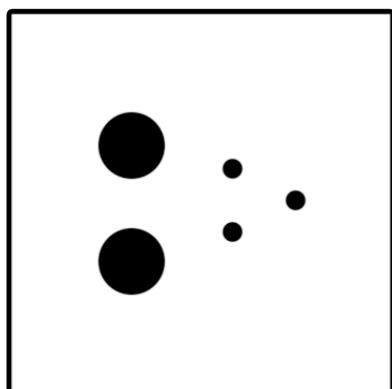
Wendet die Erkenntnisse der Gestalt-Theorie anhand mehrerer Kompositionen/Untersuchungen mit Punkten an (Gestaltungs- und Empfindungsübungen).

Verwendet dabei Punkte:

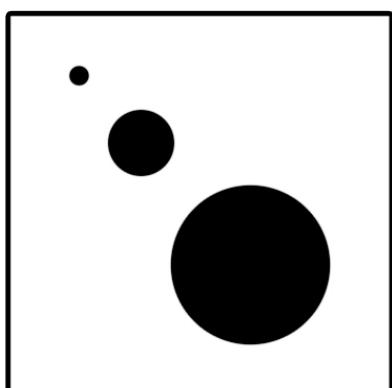
c) gleicher Abstand - ungleiche Größe



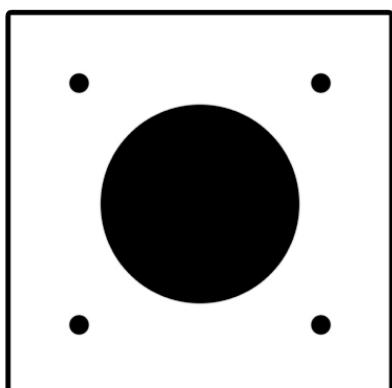
- Gesetz von Figur und Grund
- Gesetz der Nähe
- scheint so, als wäre eine Sonne abgebildet
- großer Punkt wirkt starr
- kleineren Punkte vom großen Punkt abgestoßen, d.h. es schaut aus als würden sie Richtung Bildrand verschwinden wollen
- mittelgroßen Punkte scheinen auf einen zuzukommen



- Gesetz der Nähe
- Gesetz der Symmetrie
- bilden Hierarchie, vom größeren Punkt zum kleineren
- schweben im Raum
- halten sich gegenseitig, dadurch scheinbar starre Haltung



- Gesetz der gemeinsamen Bewegung
- scheinbar kommen die Punkte aus dem Hintergrund mit hoher Geschwindigkeit auf einen zu, bzw. knapp rechts an einem vorbei
- wirken zerschmetternd, wuchtig



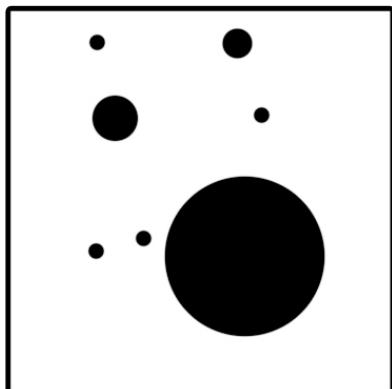
- Gesetz der Symmetrie
- großer unbeweglicher Punkt in der Mitte des Raumes stößt die kleinen 4 Punkte von sich in die Bildecken
- mittiger Punkt rückt sich in den Vordergrund und zieht Aufmerksamkeit auf sich
- kleinen Punkte verschwinden

GESTALTUNGS- UND EMPFINDUNGSÜBUNGEN – DER PUNKT

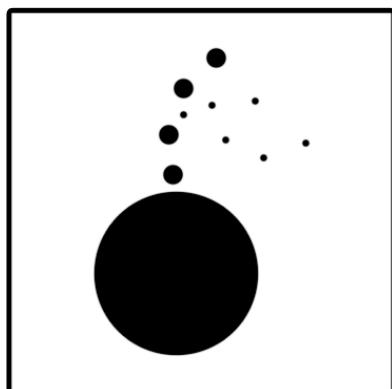
Wendet die Erkenntnisse der Gestalt-Theorie anhand mehrerer Kompositionen/Untersuchungen mit Punkten an (Gestaltungs- und Empfindungsübungen).

Verwendet dabei Punkte:

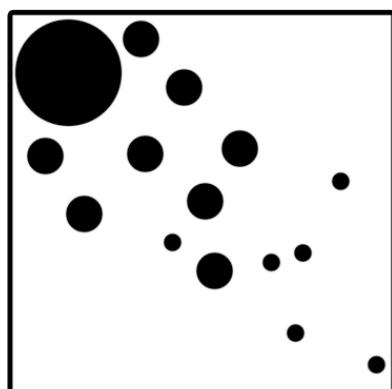
d) ungleicher Abstand - ungleiche Größe



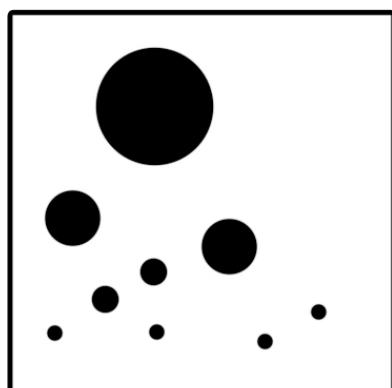
- diffuse Verteilung der Punkte
- größeren Punkte scheinen näher zu sein als die kleinen Punkte
- Punkte scheinen an Ort und Stelle im Raum zu schweben
- Punkte scheinen sich im 3-dimensionalen Raum zu befinden



- Gesetz von Figur und Grund
- man nimmt das Bild einer Kirsche mit Stiel und Blatt wahr
- mittelgroßen Punkte scheinen auf den großen Punkt fallen zu wollen, der eher an seiner Position verharrt
- kleinen Punkte scheinen, als wollen sie in den „Stiel“ und dann mit ihm auf den großen Punkt



- Bewegungsrichtung geht von rechts unten nach links oben, wie durch einen „Kanal“
- die kleineren Punkte „jagen“ die nächstgrößere Punkte
- scheint aber auch so, als würde der größte Punkt die kleineren „magisch“ anziehen



- keine bekannte Figur erkennbar
- die Punkte beginnen nach oben aufzusteigen
- größter Punkt zieht kleinere mit sich
- Schwerpunkt verlagert sich mehr in die linke Bildhälfte